Jahresbericht 2011 des Seniorenrates in der Samtgemeinde Esens

Sehr geehrte Vorsitzende
sehr geehrte Mitglieder des Sozial- Jugend- und Seniorenausschusses.

In unserer 1. Sitzung konnten wir Herrn Ditzfeld, von der Polizeiinspektion Aurich begrüßen.

Er machte uns mit der polizeilichen Puppenbühne bekannt, die auch die Senioren in ihrem Programm anspricht. Die Stücke werden von Polizisten geschrieben und aufgeführt. Wir wissen, dass Puppen die Themen wertfrei ansprechen und dabei eine offene und auch grausame Sprache benutzen dürfen.

Davon konnten wir uns in unserer 2. Sitzung überzeugen.

Zu diesem Puppenspiel haben wir zur Verstärkung noch den DRK Freundeskreis eingeladen. So konnten wir bei Tee und Kuchen, in einer fröhlichen Runde, den Vortrag genießen.

Die Vorführung bestand aus einem Rahmenprogramm, welches unmittelbar vor der Bühne stattfand. Die Teilnehmer waren eng in das Geschehen eingebunden.

In einer Kombination aus Puppenspiel und Vortrag, wurden wir über Gefahren im Straßenverkehr, vor Trickbetrügereien, Haustürgeschäften, den so genannten Kaffeefahrten und dem Enkeltrick gewarnt. Weitere Themen waren; Der Schutz vor Einbrüchen, und die verkehrsgerechte Kleidung während der Dämmerung.

Den Seniorenratsmitgliedern wurde die Möglichkeit geboten, ebenfalls für ihre Senioren die Puppenbühne einzuladen. Bis jetzt ist nur Frau Jacobs dieser Bitte nachgekommen.

Dann waren wir Zuhörer auf dem Bau- und Umweltausschuss.
Mit 6 Seniorenratsmitglieder waren wir anwesend.

Da ging es um die Sanierung kommunaler Altenwohnungen.
Die Firma „Einsiedel und Partner“ warben mit dem Logo:
Mehr Lebensfreude und Wohnqualität.

Die letzte Seniorenratssitzung war eine Informationsveranstaltung mit Andrea Engelmann und Johann Bokker.

Zunächst erklärte man uns die Angebote des Verkehrsverbundes Weser-Ems.
Man sagte uns, dass viele Busse und Züge über Einstiegshilfen verfügen. Das bedeutet: Mobilität bis ins hohe Alter! Davon wollten wir uns selbst überzeugen.

Nach der Theorie folgte die Praxis. Mit dem Einsteigerbus fuhren wir zum Bahnhof Esens und von dort mit der Nordwestbahn nach Schortens / Heidmühle und zurück. Das Ein- und Aussteigen war für die Rollatorenfahrer und der Rollstuhlfahrerin weniger problematisch.

Die Tücke steckte für uns im Fahrkartenautomaten.

Mit viel Geduld erklärte Frau Marks, von der Nordwestbahn, allen Teilnehmern den Apparat.

Thea Probst schrieb fleißig mit. Wir hoffen, dass daraus ein Flyer entsteht, den wir unseren Senioren in die Hand geben können. Ich kann ihn leider nicht anfertigen, Herr Schuster auch nicht und von Frau Engelmann habe ich bis jetzt noch nichts gehört. Ich glaube, da liegt kein Interesse vor.

Natürlich haben wir auf dieser Fahrt auch Kritikpunkte gesammelt.

Der Nothalteknopf und der Hammer zum Einschlagen der Seitenfenster waren zu hoch angebracht.

Die Fahrpläne waren zu unübersichtlich und viel zu klein geschrieben.

Auch die Farbgebung des Papiers ist falsch gewählt. Eine braunrote Schrift auf gelbem Papier lässt sich schlechter lesen, als eine schwarze Schrift auf weißem Papier.

Außerdem fehlten in den Bussen und Zügen Feststellmöglichkeiten für Rollatoren und Rollstühle. Die Rollatoren rollten uns immer davon. Ihre Bremsen waren zu schwach.

Personen mit diesen Hilfsmitteln benötigen im Zug einen größeren Abstellplatz, damit die Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten nicht verstellt werden.

Der Einsteigerbus brachte uns zum HdB. zurück, wo wir von der DRK-Bereitschaft Esens erwartet wurden. Sie servierten uns zur Stärkung eine sehr leckere Erbsensuppe. Es war ein langer Tag. Er dauerte von 11:00 bis 17:00 Uhr.

Zum 07. November hat uns das Niedersachsenbüro „Neues Wohnen im Alter“ zu einer Tagesveranstaltung nach Lüneburg eingeladen.

Thema war: „Neues Wohnen im Alter. Selbstbestimmt und bezahlbar

Wo liegt der kommunale Nutzen neuer Wohnformen?

Wie können sie finanziert werden?“

Die Veranstaltung war kostenfrei.

Jedes Seniorenratsmitglied erhielt die Einladung und das Programm für diese Fachtagung. Es bestand kein Interesse.

Ich hatte schon an so einer Veranstaltung in Hannover teilgenommen.

Die beiden Bücher, die ich dort erworben habe, vermachte ich Herrn Hormann.

Frau Jacobs und ich nahmen an der Mitgliederversammlung des Landesseniorenrates Niedersachsen in Wilhelmshaven teil.

Wir hörten einen Vortrag der Sozialministerin Aygül Özkan über die Integration älterer Migrantinnen und Migranten als gemeinsame Aufgabe der Landesregierung und der Seniorenvertretungen.

Die Bezirksversammlung fand diesmal in Papenburg statt. Thema war hier: „Fit im Alter“. Wir sollen uns alle mehr bewegen. Hier nahm ich alleine teil.

Die Seniorenratsvorsitzende, Frau Franzen, aus Wittmund hat die Seniorenräte aus Esens, Jever, und Wilhelmshaven zu einem Erfahrungsaustausch in die Residenz eingeladen. Der stellvertretende Bürgermeister Ulfert Janssen begrüßte uns im Namen der Stadt. Herr Erdmann und ich waren anwesend.

Im Auftrage der Linga (Landesinitiative Niedersachsen Generationsgerechter Alltag) haben Frau Kiesé, der Freundeskreis und ich die Edeka Märkte „Nah und Gut“ und Neukauf getestet. Wir sind mit wachen Augen durch die Geschäfte gegangen und haben den Fragenkatalog mit bestem Wissen und Gewissen erarbeitet.

Nah und Gut wurde mit 94 Prozent eingestuft und der Edeka-Neukauf mit 99 Prozent.

Die Sprechstunde, die ich zusammen mit Frau Betina Fejes durchführe, wird sehr gut angenommen. Im Januar hatten wir 4 Beratungen. Wir stellten Anträge auf Gewährung von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch, Anträge auf Leistungen der Pflegeversicherung, schlichteten mit Hilfe der Jugendpflege Schüler – Lehrerprobleme, machten teure Handyverträge wieder rückgängig und legten Widersprüche ein.

Der Computerraum in der Realschule Esens wird mal mehr und mal weniger von den Senioren angenommen. Das liegt an den Schulferien, denn in den Ferien bleibt auch für uns die Schule geschlossen.

Der Runde Tisch trifft sich regelmäßig. Er wird vom Seniorenservicebüro organisiert. Im Januar haben wir uns in Westerholt getroffen. Hier wurden wir von Herrn Feldmann begrüßt. Im März treffen wir uns im Mehrgenerationenhaus in Esens.

Was uns das Jahr 2012 bringt, bleibt abzuwarten.

Da eine Neuwahl des Seniorenrates im gleichen Zeitraum wie die konstituierende Sitzung des Samtgemeinderates statt findet, hat die Samtgemeinde Esens zu einer Neubesetzung des Seniorenrates aufgerufen. Über die Neubesetzung entscheidet die entsendete Stelle.

Bis zum 21.11.2011 hatten die Landgemeinden und die Seniorenkreise der Stadt Esens ein stimmberechtigtes Mitglied und einen Vertreter zu benennen. Diese Personen dürfen keine Ratsmitglieder und sollen über 60 Jahre alt sein, so steht es in unserer Satzung.

Die stimmberechtigten Mitglieder wählen dann aus ihren Reihen den 1. Vorsitzenden und seinen Stellvertreter.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr Interesse am Jahresbericht 2011.